



Heilpraxis Magazin

M 5973 E

11. Jahrgang
Nr. 8
August 1993
Einzelpreis
9,50 DM
ISSN 0177-8617

**Ökotextilien – so gesund
wie ihr Ruf?**

Allergien Teil 2



Um die Trinkmenge zu erhöhen und um der Patientin nicht "zu viel zum Einnehmen" zu geben, bekommt sie als Drainagemittel noch einen Lymph- und einen Nierentee (im Wechsel zu trinken).

Die Akupunktur wird mehrmals in immer größeren Abständen bis zur Beschwerdefreiheit wiederholt. Gelegentlich auftretende leichtere Schmerzen nach Bergtouren sind mit erneuten Einreibungen und Genu-cyl-Medikation gut in den Griff zu bekommen. Bezüglich der Bauchsymptomatik ist der Zustand nach 6 Wochen soweit gebessert, daß alle Medikamente abgesetzt werden können.

Hp C. Schork



Iatrogene Dysthyreose

Als die 41jährige Patientin die Praxis erstmalig aufsuchte, war sie nicht in der Lage, dies allein zu tun. Seit zwei Jahren litt sie, der Diagnose der behandelnden Ärzte zufolge, unter Depressionen.

Jegliche noch so geringe körperliche Belastung trieb die Pulsfrequenz auf über 120 Schläge pro Minute, verbunden mit einer Blutdruckerhöhung von bis zu 170/120 mmHg. Sie leide zudem an anfallsweisen Schweißausbrüchen und gelegentlichen Schluckbeschwerden, an Haarausfall und gelegentlichen Herzbeschwerden, berichtete die Patientin unter Tränen, und außerdem habe sie immer so ein Brennen zwischen den Schulterblättern.

Die Anamnese offenbarte neben im Kindesalter durchgeführter Tonsillektomie und Appendektomie eine 1987 wegen großer multipler Zysten vorgenommene OP nach Wertheim, 1989 eine Strumektomie. Seit der Total-OP bekomme sie alle drei Monate eine Injektion Gynodian®, von der sie angibt, diese nicht gut zu vertragen; seit der Schilddrüsen-OP nimmt sie zusätzlich täglich 50 mg L-Thyroxin®.

Aufgrund der bestehenden psychischen Symptomatik sei sie einmal für mehrere Monate in der Psychosomatischen Klinik stationär behandelt worden. Dort habe man sie zunächst aufgefordert, über sich selbst nachzudenken und dies auch mit ihr geübt. Als Sie dann nicht mehr habe aufhören können, über sich selbst zu grübeln, habe man sie medikamentös auf

Haldol® eingestellt. Als sie entlassen wurde, sei diese Medikation auf Adumbran®, Flunitrazepam 2 mg sowie wechselnde Schlafmittel geändert worden.

Geholfen habe all dies eigentlich nichts, nur habe sie jetzt das Gefühl, ihr könne nicht mehr geholfen werden, da ihr klargemacht worden sei, daß alle Symptome rein psychischen Ursprungs seien.

Wir ließen zunächst alle Schilddrüsenparameter bestimmen, die das Bild einer deutlichen Hyperthyreose zeigten, was anhand der o. g. Symptomatik auch so zu erwarten war. Zudem zeigte die Untersuchung der Wirbelsäule mehrere Dislokationen im Bereich der unteren HWS und der oberen BWS, die für den Brennschmerz zwischen den Schulterblättern verantwortlich zu machen waren.

Die eigentliche Therapie bestand in der chiropraktischen Korrektur der betroffenen Wirbelsegmente sowie dem Ausschleichen der hausärztlichen Medikation, wobei mit zunehmender Reduktion des L-Thyroxin® es zu einem immer deutlicher werdenden Abnehmen der geklagten Symptomatik kam. Auch das Absetzen der Psychopharmaka gelang unter vorübergehender Gabe von Kavosporal® fte sowie Hevert-Dorm® Tabl.

Für die Dauertherapie des Cervicalsyndroms verordneten wir Chiroplexan® Dil. in Kombination mit Krankengymnastik zum Muskelaufbau.

Unter dieser Therapie war die Patientin innerhalb von drei Monaten beschwerdefrei.

Hp W. R. Dammrich



Warzenentfernung

Eine 33jährige Patientin erschien mit einer sehr schmerzhaften Warze an der Fußsohle, die schon mehrfach behandelt wurde. Auch eine Operation ließ die Warze nachwachsen.

Nach einer einwöchigen Behandlung mit Propolis-Hornhautpflege wurde die Warze einschließlich des darunterliegenden Gewebes narbenfrei abgestoßen.

Hp R. Westphal

